



Zum Befüllen des Trichterwagens kann er im Boden versenkt werden.



Die Kokshalden im Freien werden durch eine «Hochbahn» angehäuft.

auf dieselbe Weise extern gebaut und in die Halle geklebt.

## Feldbahn

Wenn schon kein Gleisanschluss für das Gaswerk möglich war, sollte wenigstens der interne Materialversuch auf Gleisen stattfinden. Das entsprach auch dem Schweinfurter Original und war von FALLER tatsächlich auch so vorgesehen, denn dem Bausatz lagen Teile für vier kleine Loren bei. Sie waren aber nicht sehr schön detailliert, und weil ich auch den Gleisverlauf auf dem Areal individuell festlegen wollte, suchte ich nach einem passenden Feldbahnsystem in H0f.

Ich fand es schliesslich bei Busch. Es bietet dank unterschiedlichsten Gleisen

und Radien sehr viele Möglichkeiten. Schnell waren erste Testgleise bestellt, eine Gerade und eine Kurve mit dem kleinsten Radius, um direkt auf dem Modul zu eruieren, ob die Idee funktionieren könnte. Sie funktionierten, und so wurden weitere Gleise bestellt. Bei den Loren setzte ich auf die statischen von Artitec, die es in einem Fünferset gibt. Sie sind sehr detailliert und farblich umwerfend gestaltet; dass sie rollfähig sind, war sowieso nicht erforderlich.

Die Gleise führen vom Löschurm geradewegs zur Kokshalde und über eine kleine Drehscheibe auch zur Kokshalle. Die Gleisprofile wurden wo erforderlich einfach mit einer Metallsäge passend zugeschnitten. Die in den Schwellen integrierte durchgehende magnetische Platte, welche die

leichten Modelle der Busch-Feldbahn auf den Gleisen halten soll, musste ebenfalls durchgesägt werden.

Die Drehscheibe entstand aus einem 4,0 mm tiefen Stück eines Kunststoffrohres mit 22,0 mm Durchmesser, welches den Grubenrahmen der Drehscheibe bildet. Die Drehscheibe selbst ist aus Kunststoffplatten aufgebaut. Alle Bereiche um das kurze Gleisstück herum wurden mit Riffelblech verkleidet.

Beim Verlegen der Gleise war ich sehr dankbar, dass die oberste Schicht des Areals aus Schaumstoff bestand. Dieser konnte in der Breite der Schwellenbänder eingeschnitten und anschliessend mit einem Schraubenzieher herausgeschält werden. In die offenen Kanäle wurde je eine dicke



Basis für die Drehscheibe bildet ein Plastikrohr mit 22 mm Durchmesser.



Die oberste, 5 mm dicke Bodenschicht besteht aus Schaumstoff.